Konzeption
Kita Waldvilla

Weitzgrunder Weg 23-25

14806 Bad Belzig

Leiterin Heidi Schmidt

in Trägerschaft des Kinderfördervereins WIR e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 4
1. Der gesetzliche Bildungsauftrag 5
2. Unser Träger: der Kinderförderverein WIR e.V. 5
3. Charakteristik der Einrichtung 5
3.1 Öffnungs- und Schließzeiten 6
3.2 Unser Team 6
3.3 Räume und Außengelände 6
3.4 Exemplarischer Tagesablauf 8
3.5 Verpflegung / Versorgung 9
3.6 Verhalten bei Krankheit eines Kindes 9
4. Konzeptionelle Ausrichtung unserer Kita 10
4.1 Bild vom Kind 10
4.2 Pädagogischer Ansatz 10
4.2.1 Naturbezogenes Lernen im Alltag 11
Der Wald als Lern- und Erfahrungsraum 12
Verantwortung für Natur übernehmen 12
Natur im Jahreskreis erleben 12
4.2.2 Altersmischung 13
4.2.3 Geschlechterunabhängige Erziehung 13
4.2.4 Interkulturelle Erziehung 13
4.2.5 Mittagsschlaf, Ruhephase oder Wachsein 13
4.2.6 Die Bedeutung des Spiels 13
4.2.7 Partizipation 14
4.2.8 Umgang mit Waffen, Gewalt und Kriegsspielzeug 14
4.2.9 Kita mit „Biss“ 15
4.2.10 Nutzung der CityKita- App 15
4.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte 15
4.4. Pädagogische Aufgaben 16
4.4.1 Eingewöhnungen 16
4.4.2 Beobachtung, Dokumentation und Präsentation 16
5. So leben und lernen Kinder in unserer Kita 17
5.1 Spielend lernen in allen Bildungsbereichen 18
Sprache und Kommunikation 18
Mathematik 19

Körper und Gesundheit 19
Bewegung und Sport 20
Natur und Technik 20
Ästhetik und Musik 20
Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie 21
Philosophie, Ethik und Religion 21
Nachhaltige Entwicklung 22
Digitale Medien 22
5.2 Projekte und Ausflüge 22
5.3 Vorschule 23
5.3.1 Kooperation mit der Ergotherapie- Praxis Frau Kottwitz in Bad Belzig für die Kinder und Eltern der Vorschule 23
5.4 Übergang KITA – Grundschule / Kompensatorische Sprachförderung vor der Einschulung 23
5.5 Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern 24
5.6 Umgang mit Nackt-Sein bei warmem Wetter / Sonnencreme 25
5.7 Umgang mit Unwetterwarnungen / Feuer in der Umgebung 25
5.8 Bewegungsmaterialien: Pikler und Hengstenberg 26
6. Vorhaben 26
6.1 Inklusion 26
6.2 Kinderschutz 27
6.3 Praktikantenanleitung/ Lernort Praxis 28
7. Zusammenarbeit mit den Eltern 29
7.1 Elternarbeit im Allgemeinen 29
7.2 Informationen 29
7.3 Im Gespräch mit den Eltern 30
7.3.1 Aufnahmegespräch 30
7.3.2 Entwicklungsgespräche 30
7.3.3 Beteiligung im KITA – Ausschuss 30
7.3.4 Gemeinsame Projekte und regelmäßige Aktivitäten 31
8. Qualitätsentwicklung 31
8.1 Qualifizierungen 31
8.2 Qualitätsfeststellung 32
Quellennachweis 32
Anhang 32

Vorwort

Liebe*r Leser*innen!

Die Wahl einer geeigneten Betreuungseinrichtung für Ihr Kind ist eine bedeutende Entscheidung und wirft im Vorfeld selbstverständlich viele Fragen auf.

Die vorliegende Konzeption möchte Ihnen Informationen und einen Überblick über die Kita Waldvilla zur Verfügung stellen, einige elementare Fragen vorab beantworten und Ihnen einen ausführlichen Einblick in die tägliche pädagogische Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern sowie deren Familien geben.

Eine Konzeption im Allgemeinen versteht sich als Grundlage für die pädagogische Arbeit einer Einrichtung und wird regelmäßig überprüft auf Veränderungen und Ergänzungen.

Für uns ist es wichtig, in unserer Konzeption alle Menschen anzusprechen, daher verwenden wir die sog. gegenderte Schreibweise mit dem *.

Stand Sommer 2026

1. Der gesetzliche Bildungsauftrag

Der gesetzliche Auftrag ist im SGB VIII und im Kita- Gesetz des Landes Brandenburg geregelt.
Das Land, die Kommune und der Träger der Einrichtung tragen für die Umsetzung gemeinsam Verantwortung.

2. Unser Träger: der Kinderförderverein WIR e.V.

Der WIR e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, der es sich zum Ziel gesetzt hat, Kinder zu fördern und zu fordern. Die Geschäftsstelle sitzt in Brandenburg a. d. Havel.
Die Einrichtungen des WIR e.V. stehen in einem internen Austausch und geben Wissen, Erfahrung und Ausbildung aneinander weiter.
Nähere Informationen zum Leitbild und den Grundsätzen des Trägers, sowie aller Einrichtungen des WIR e.V. finden sich unter **http://wir-ev-brb.de** .

3. Charakteristik der Einrichtung

Unsere sanierte Villa am Waldrand im ländlichen Raum des Hohen Fläming ist in der Kurstadt Bad Belzig beheimatet. Trotz der Lage am Stadtrand ist die Kita gut mit dem Auto oder Fahrrad zu erreichen. Eine Busanbindung zur nah gelegenen Grundschule ist vorhanden.
In unserem Haus werden 60-65 Kinder im Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt auf drei Etagen betreut. Wir arbeiten aktuell in einer reinen Krippengruppe (1-2,5 Jahre), in einer teiloffenen Kindergarten-Gruppe (2,5 Jahre bis Vorschulalter) und in einer Vorschulgruppe.

Ab 1.8.2026 gibt es zusätzlich die Möglichkeit, in unserem Haus ein ergänzendes Betreuungsangebot für Grundschulkinder anzubieten.

Wenn ausreichend Plätze zur Verfügung stehen, kann eine Hortgruppe mit bis zu 10 Kindern der 1. bis 4. Klasse eingerichtet werden. Die Kinder werden dabei von unserem pädagogischen Team betreut, begleitet und unterstützt. Das entsprechende Kurzkonzept und Kinderschutzkonzept liegt vor.

Wir sind ein engagiertes und einfühlsames Team, das Familien und Kindern auf Augenhöhe begegnet. Unsere Leidenschaft ist die liebevolle und kompetente Begleitung der uns anvertrauten Kinder in ihrer individuellen Entwicklung.

3.1 Öffnungs- und Schließzeiten

Unsere KiTa ist Montag bis Freitag von 6.00 Uhr - 17.00 Uhr geöffnet.
Unsere Schließzeiten (bis zu 22 Tage) setzen sich wie folgt zusammen:
3 Wochen Sommerschließzeit in den Sommerferien; einige Tage zum Jahreswechsel; Teamfortbildung; Brückentage; Mitarbeitertag des WIR e.V.
Die Schließzeiten werden zu Beginn des Kalenderjahres für das kommende Kitajahr beraten und durch den Kita-Ausschuss beschlossen.

3.2 Unser Team

Unser Team setzt sich aus pädagogischen, hauswirtschaftlichen und technischen Mitarbeiter*innen zusammen.
Getragen wird das Team von der Leiterin und 10 pädagogischen Mitarbeiter*innen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen (Frühförderung, Wildnispädagogik, gewaltfreie Kommunikation, Hengstenberg und Pikler, Praxisanleiter*innen, Sprachstandsfeststellung).
Von den 10 pädagogischen Mitarbeiter*innen sind 9 ausgebildete Erzieher*innen und eine Kollegin als pädagogische Ergänzungskraft angestellt.
Zwei Kolleg*innen sind im Hauswirtschafsbereich tätig und unser Hausmeister kümmert sich u.a. um die Pflege des Außengeländes, Instandhaltung sowie anfallende Reparaturen im Haus.
Wir sehen es als unsere Aufgabe, zukünftigen Erzieher*innen Berufsorientierung und Erfahrungswerte zu ermöglichen, darum betreuen wir auch Schüler- und Ausbildungspraktikant*innen verschiedenster Schulen. Auch ein FSJ ist in unserem Haus möglich.

3.3 Räume und Außengelände

In unserem Haus werden Kinder im Alter von einem Jahr bis Schuleintritt auf drei Etagen betreut.
Unsere Krippenkinder haben im Erdgeschoss ihre Räumlichkeiten. Hier befinden sich ein heller, großer Gruppenraum, ein Nebenraum mit integrierter Küche und Zugang zu Terrasse und Spielplatz.

Der Kindergartenbereich befindet sich im Obergeschoss. Dort gibt es vier **an den Bildungsbereichen orientierte Räume,** in denen sich die Kinder frei entfalten können. Dem Bewegungsdrang kann im **Bewegungsraum** nachgegangen werden. Dort stehen die **Hengstenberg- Materialien** frei zur Verfügung. Klettern, Springen, Bude bauen, Rollen machen, Werfen und Rutschen – alles ist möglich.

Im **Kreativraum** finden die Kinder Stifte, Scheren, Perlen, Kleber, Farben, Stanzer und Papier in greifbarer Nähe.

Im größten Raum des Kindergartenbereichs steht unsere **Hochebene**, auf der sich oben eine gemütliche Bücherecke mit Sitzsäcken befindet. Eine Kinderküche mit Geschirr, Taschen und Verkleidungssachen regen die Fantasie an. Hier haben die Kinder viel Platz um mit ihren Puppen zu spielen. Der neu eingerichtete Sand- Tisch regt zum Experimentieren ein und lässt taktile sowie physikalische Erfahrungen zu.
Ein Lego- Tisch, Kappla-Steine, Tiere, Bausteine und Autos laden in dem gegenüberliegenden **Bauraum** zum Konstruieren ein. Zusätzlich haben die Kinder hier die Möglichkeit, sich in Ruhe mit den zur Verfügung gestellten **Montessori-Materialien** zu beschäftigen. Ein Regal voller Gesellschaftsspiele macht den Raum komplett.
In jedem Raum steht ein*e Erzieher*in als Ansprechpartner*in für die Kinder bereit, gibt angemessene Unterstützung oder hilft Konflikte zu lösen.
Den 5-6 - jährigen Kindern haben wir im Souterrain zwei helle Räume eingerichtet, in denen Materialien zur Vorbereitung auf die Schule zur Verfügung stehen. Die Vorschulgruppe findet sich hier also regelmäßig im Tagesgeschehen zusammen, um gemeinsame Themen in vertrauter Runde besprechen zu können und ruhige Lernangebote umzusetzen.

Einzigartig ist unser 7000 m² umfassendes Außengelände direkt am Wald mit Obstbäumen, Tipi, Kletterturm mit Hängebrücke und Rutsche, Nestschaukel, Hochbeet, einer Freifläche, Wassermatschplatz für Groß und Klein sowie einem Trampolin. Wir haben in unmittelbarer Nähe zum Haus einen geschützten Außenbereich für die Krippenkinder mit Sandkasten, Wassermatschplatz und Bewegungsmöglichkeiten.
In der Nähe befinden sich die Grund- und Oberschule, das Übergangswohnheim, die Stein- Therme, ein Freibad und der Sportplatz.

3.4 Exemplarischer Tagesablauf

Unser Tag in der Krippe

6.00-7.30 Uhr	Morgengruppe
8.00-8.30 Uhr	hausgemachtes Frühstück
8.30-9.00 Uhr	Zeit für Sauberkeit nach Bedarf
	(Windel, Töpfchen, Toilette)
9.00-10.30 Uhr	Freispiel/Morgenkreis/Garten/Ausflüge
10.30-11.00 Uhr	Zeit für Sauberkeit nach Bedarf
11.00-11.30 Uhr	Mittagessen
11.30-13.30 Uhr	individuelle Einschlafbegleitung/Mittagsschlaf
13.45-14.00 Uhr	Vesper
ab 14.00 Uhr	Freispiel/Nachmittagsgruppe

Unser Tag im Kindergarten

6.00-7.30 Uhr	Morgengruppe
7.30-9.00 Uhr	hausgemachtes gleitendes Frühstücksband
7.30-11.00 Uhr	Freispiel/Morgenkreis/Angebote
	Garten/Ausflüge
11.00-12:30 Uhr	Mittagessen in drei Etappen
11.30-13.30 Uhr	Möglichkeit zum Ausruhen/ Schlafen
12:30-14:00 Uhr	Freispiel/ Angebote/Garten/Ausflüge
14.00-14.30 Uhr	Vesper
ab 14.00 Uhr	Freispiel/Nachmittagsgruppe

3.5 Verpflegung / Versorgung

Täglich bieten wir unseren Kindern ein abwechslungsreiches, gesundes Frühstück und eine Vespermahlzeit an, welche sie aktiv mitgestalten und selbst zubereiten können. Jederzeit haben die Kinder bei uns die Möglichkeit zwischen mindestens zwei Getränken zu entscheiden: Wasser / ungesüßter Tee. Es gibt Brot in verschiedenen Ausführungen, Aufstriche, Käse, Müsli, frisches Obst und Gemüse.
Sowohl beim Frühstück als auch beim Mittagessen tun sich die Kinder selbst Essen auf (von auf dem Tisch bereitgestellten Tellern oder Schüsseln) und räumen auch selbst ihr Geschirr ab.
Wir bieten kein Schweinefleisch an. Es gibt 1x wöchentlich Geflügel- oder Rindfleisch.
Unser Mittagessen beziehen wir von der Firma APETITO, das von unseren Hauswirtschaftskräften erwärmt und verfeinert wird. Nähere Informationen dazu finden Sie unter www.apetito.de/kitas.
Wir sind keine zuckerfreie Kita, setzen jedoch weitestgehend auf zuckerarme Lebensmittel . Zu besonderen Anlässen, beispielsweise bei Geburtstagsrunden, gibt es auch mal Gummibärchen oder Kuchen. Vormittags verzichten wir weitestgehend auf zuckerhaltige Lebensmittel.

Pflegeprodukte wie Windeln, Feuchttücher, Taschentücher, Cremes etc. werden von der Kita zur Verfügung gestellt.

3.6 Verhalten bei Krankheit eines Kindes

Wird ein Kind in der Einrichtung krank (erhöhte Temperatur ab 37,5° – 38,5°C/ Fieber ab 38,5°C, Ausschlag, Erbrechen, infektiösen Durchfall) oder zieht sich eine behandlungsbedürftige Verletzung zu, informieren wir die Eltern sofort telefonisch, damit das Kind abgeholt werden kann.
Wenn die Eltern/ Kontaktpersonen nicht erreichbar sind, obwohl das Kind schwer krank oder verletzt ist, müssen wir den Rettungsdienst rufen.
Werden Kinder sehr krank in die Einrichtung gebracht (offensichtliches Unwohlsein, erhöhte Temperatur/ Fieber) behalten wir uns vor, die Annahme des Kindes zu verweigern.
Wir bitten die Eltern, auch zu beachten, dass die anderen Kita-Kinder und das Personal vor Ansteckung zu schützen sind (Richtwert: mind. 1 Tag fieberfrei, 1 Tag durchfallfrei).
Es dürfen von uns keine Medikamente verabreicht werden, außer bei schriftlicher ärztlicher Anordnung. Ist das Kind wieder symptomfrei und kitafähig, darf es gerne kommen.

Im Falle von sich häufenden bzw. aushängepflichtigen Krankheitsfällen bei den Kindern werden die Eltern von uns durch entsprechende Aushänge darüber informiert.

4. Konzeptionelle Ausrichtung unserer Kita

Erst im letzten Jahrhundert wurden Kinder international nach und nach als individuelle Persönlichkeiten und Träger*innen eigener Rechte anerkannt. Dies wurde von den Vereinten Nationen 1989 in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben.

Die Kinderrechte sind Menschenrechte, die das Alter und die besonderen Bedürfnisse von Kindern berücksichtigen. Diese sind beispielsweise das Bedürfnis nach verlässlichen, liebevollen Beziehungen, nach körperlicher Unversehrtheit und Sicherheit, nach individuellen und entwicklungsgerechten Erfahrungen, nach Grenzen und Strukturen sowie beständigen und unterstützenden Gemeinschaften. Kinder sind auf die Unterstützung der Gemeinschaft angewiesen, damit sie ihre Rechte kennenlernen und ausüben können.

Wir als Kindertagesstätte sehen es als unsere grundlegende Aufgabe an, dass wir in unserem täglichen Miteinander die uns anvertrauten Kinder in ihrer Rolle als Träger*innen eigener Rechte bestärken und diese respektieren.

4.1 Bild vom Kind

Kinder wollen die Welt mit allen Sinnen erkunden, möchten ihre Umgebung begreifen, fühlen, ertasten und verstehen.

Wir betrachten Kinder als kompetente und aktive Gestalter ihrer eigenen Entwicklung. Jedes Kind bringt eigene Ressourcen, individuelle Kräfte und Stärken mit, die es zu erkennen, zu fordern und zu fördern gilt. Kinder streben nach Autonomie, Freiheit und Selbstverwirklichung. Dabei brauchen sie empathische und echte Vorbilder und angemessene, feinfühlige Unterstützung, um ihre individuellen Entwicklungsmöglichkeiten optimal entfalten zu können.

Wir begleiten sie in diesem Prozess mit Respekt, Wertschätzung und Einfühlungsvermögen in einer kindgerechten vorbereiteten Umgebung.

4.2 Pädagogischer Ansatz

Wir sind offen für alle Sichtweisen, bei denen der Mensch im Mittelpunkt steht. Die Grundrichtung unserer pädagogischen Arbeit ist die des Situationsansatzes. Wir legen außerdem Wert darauf, Naturverbundenheit im Alltag zu leben. Maria Montessoris Leitspruch

,,Hilf mir, es selbst zu tun“ begleitet uns stets im Umgang mit den Kindern und setzt ebenso auf die Stärkung der Eigeninitiative und Kompetenz der Erwachsenen. Viele Inhalte dieser Ansätze stimmen mit unseren fachlichen Schwerpunkten und unserem Bild vom Kind überein. Jedoch wurde keine dieser Leitlinien speziell für Kinder, die im heutigen Zeitalter der Globalisierung aufwachsen, formuliert. Um unserem Bild von Kindern und Familie, als auch unseren Ansprüchen an Pädagogik gerecht zu werden, haben wir uns bewusst dazu entschieden, nur Ausschnitte der verschiedensten Ansätze zu nutzen. In unserer Praxis kombinieren wir dieses Wissen mit geeigneten Methoden und Umsetzungsschritten, welche auf unsere Rahmenbedingungen und die Lebenswelt der Familien angepasst sind.

Uns ist die zielgerichtete Lenkung unseres Handelns auf die Kinder, ihre Bedürfnisse und ihre individuellen Entwicklungsprozesse wichtig. Dabei steht der selbstbestimmte Bildungsprozess im Vordergrund- nicht Ergebnisse. Kinder dürfen und sollen sich aktiv und partizipativ im Alltagsgeschehen entsprechend ihres Entwicklungstandes und den Rahmenbedingungen beteiligen. Schritt für Schritt möchten wir sie unterstützen, zu selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranzuwachsen.

4.2.1 Naturbezogenes Lernen im Alltag

Unsere Kindertagesstätte liegt am Waldrand und verfügt über ein großzügiges Außengelände. Diese besondere Lage ermöglicht es uns, den Kindern Natur nicht nur zu zeigen, sondern sie **täglich und unmittelbar erleben zu lassen**. Wir verstehen es als unseren pädagogischen Auftrag, bei den Kindern eine **emotionale Beziehung zur Natur zu entwickeln**, da Wertschätzung und verantwortungsvoller Umgang mit der Umwelt nur entstehen können, wenn Natur mit allen Sinnen erfahren wird.

Die Kinder lernen bei uns Natur als **Lebensraum, Lernort und Erfahrungsfeld** kennen. Durch regelmäßige Aufenthalte im Freien entdecken sie Pflanzen, Tiere und natürliche Kreisläufe. Sie beobachten Veränderungen in den Jahreszeiten und entwickeln ein Verständnis für Wachstum, Vergänglichkeit und ökologische Zusammenhänge.

Natur bietet vielfältige Sinneserfahrungen. Die Kinder dürfen:

- Erde, Wasser, Sand, Blätter und Holz fühlen
- Vogelstimmen hören und Tiere beobachten
- Düfte von Pflanzen wahrnehmen
- Naturmaterialien sammeln, vergleichen und gestalten

Durch diese Erfahrungen werden Neugier, Forscherdrang und Entdeckerfreude angeregt. Natur wird so zum Ausgangspunkt für Fragen, Gespräche und gemeinsames Lernen.

Der Wald als Lern- und Erfahrungsraum

Die Nähe zum Wald ermöglicht uns regelmäßige Ausflüge in den natürlichen Lebensraum vieler Tiere und Pflanzen. Die Kinder erleben dort:

- Bewegung und Abenteuer im unebenen Gelände
- Naturbeobachtungen und kleine Forschungsprojekte
- gemeinsames Entdecken und Staunen

Auch Angebote wie Waldyoga fördern die Verbindung zwischen Bewegung, Ruhe und Naturerleben.

Verantwortung für Natur übernehmen

Ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern Verantwortung für ihre Umwelt zu vermitteln. Dies geschieht unter anderem durch:

- das Pflegen unserer Hochbeete, in denen Kinder säen, pflanzen, gießen und ernten
- das Beobachten von Nistkästen und Insektenhotels
- das Sammeln von Naturmaterialien für kreative Projekte
- das gemeinsame Pflegen unseres Außengeländes

Bei gemeinsamen Arbeitseinsätzen mit Eltern und Kindern erleben die Kinder, dass Naturpflege eine gemeinschaftliche Aufgabe ist.

Natur im Jahreskreis erleben

Die Jahreszeiten begleiten unseren Kita-Alltag. Typische Merkmale der jeweiligen Jahreszeit werden bewusst wahrgenommen und aufgegriffen. Dazu gehören beispielsweise:

- Pflanzen und Säen im Frühling
- Ernten und Beobachten von Wachstum im Sommer
- Sammeln von Naturmaterialien im Herbst
- Spuren von Tieren im Winter entdecken

Ein besonderer Höhepunkt ist unser Erntedankfest, bei dem wir gemeinsam am Feuer eine Suppe aus geerntetem Gemüse kochen. Solche Rituale stärken das Bewusstsein für natürliche Kreisläufe und Gemeinschaft.

4.2.2 Altersmischung

Es ist uns wichtig, dass jüngere Kinder von älteren lernen können (Modellernen), dass Kinder mit Entwicklungsverzögerungen Spielpartner mit dem gleichen Entwicklungsstand finden können, dass aber auch die altersentsprechenden Bedürfnisse und Themen in einer altershomogenen Gruppe ihren Platz haben.

4.2.3 Geschlechterunabhängige Erziehung

Geschlechtersensible Erziehung wird in unserem Haus gelebt, d.h. jedes Kind darf sich – jenseits von Geschlechterklischees – individuell entwickeln. Wir flechten Haare bei jedem Kind, welches den Wunsch äußert, Kleider und Hosen zieht an, wer sich darin wohl fühlt und wir überlegen gemeinsam, ob es typische Merkmale für ein Geschlecht gibt. Reflexion der eigenen Rollenvorstellungen ist dafür eine Voraussetzung, derer wir uns bewusst sind.

4.2.4 Interkulturelle Erziehung

Interkulturelle Erziehung spielt in unserem pädagogischen Alltag eine ebenso bedeutende Rolle. Die Globalisierung trägt dazu bei, dass die Vernetzung zwischen verschiedenen Kulturen immer mehr zunimmt und interkulturelle Kompetenz gefordert ist.

Durch die Nähe zu und die gelingende Netzwerkarbeit mit dem Übergangswohnheim, betreuen wir Kinder aus verschiedenen Kulturkreisen. So verbringen Kinder unterschiedlichster Herkunft ihren Tag miteinander und entwickeln immer wieder neu eine Basis für das gemeinsame Miteinander im Kita- Alltag. Unser Ziel dabei ist, sich gegenseitig zu respektieren, Gemeinsamkeiten zu entdecken und Vorurteile abzubauen.

4.2.5 Mittagsschlaf, Ruhephase oder Wachsein

Wir finden es wichtig, dass Kinder in der Kita-Zeit die Möglichkeit haben, zur Ruhe zu kommen und sich zu regenerieren. Manche Kinder benötigen dazu einen Mittagsschlaf. Für einige Kinder ist es aber auch ausreichend, eine Ruhephase ohne Schlaf zu erleben. Ob ein Kind schlafen, ruhen oder wach sein möchte, entscheidet sich täglich neu nach dem individuellen Bedürfnis des Kindes. Dazu findet ein regelmäßiger Austausch mit den Eltern statt.

4.2.6 Die Bedeutung des Spiels

Das Spiel ist die Haupttätigkeit und elementares Bedürfnis von Kindern, denn es bietet die Möglichkeit, sich die Welt auf individuelle Weise anzueignen, sie zu verstehen, zu begreifen und sich in ihr

zurechtzufinden. Es fördert die emotionale, soziale, motorische und kognitive Entwicklung. Es trägt zu einem gesunden Selbstwertgefühl bei und dient der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt und dem Erlebten. Spielen bedeutet sich selbst auszuprobieren, Neues zu entdecken, Gefühle auszudrücken, etwas zu tun, was Spaß macht. Kinder nutzen das Spiel um in eigenem Tempo selbstmotiviert zu lernen.
Wir leben in der Überzeugung, dass es keine bessere Förderung für Kinder gibt, als ihnen von klein an genügend Raum und Zeit zum Spielen zu geben. Daher räumen wir dem Freispiel oberste Priorität ein. Wir geben dabei Anregungen und Impulse, um Interessen und Ideen bei den Kindern zu wecken, den ,,Forscherdrang" zu unterstützen.

4.2.7 Partizipation

In unserem Bild vom Kind haben wir bereits beschrieben, dass die Kinder ihre eigene Entwicklung selbst kompetent und aktiv gestalten. Beteiligung und Mitbestimmung des einzelnen Kindes fördert die Individualität und hilft sowohl ein Gespür für die eigenen Bedürfnisse als auch demokratisches Verständnis zu entwickeln.
Wir beteiligen die uns anvertrauten Kinder an der Raumgestaltung, am Tagesablauf, an der Gestaltung des Morgenkreises und verschiedener Angebote, besonders in der Projektarbeit. Wir hören und diskutieren ihre Vorschläge und bemühen uns um deren Umsetzung. Die Kinder entscheiden auch selbst, an welchen Angeboten sie teilnehmen, welche von den angebotenen Mahlzeiten sie zu sich nehmen möchten, ob sie draußen spielen oder drinnen bleiben möchten.

4.2.8 Umgang mit Waffen, Gewalt und Kriegsspielzeug

Die meisten Jungen und Mädchen nutzen gern Monster, Actionfiguren oder jegliche Form von Gegenständen, die eine Waffe symbolisieren können. Diese Spielutensilien dienen u.a. als Intermediärobjekt. Das heißt, mit ihnen können die Kinder Gefühle und innere Zustände ausdrücken, über die sie noch nicht sprechen können oder wollen.

Die Spielutensilien wie z.B. Schwerter, Gewehre, Pistolen oder sonstige Kampfobjekte verleihen den Kindern im Spiel Macht und Stärke. Mit ihrer Hilfe versetzen sich die Kinder in die Lage, sich gegen jeden Feind und stärkeren Gegner zu verteidigen. Gefühle von Schwäche, Angst und Unzugänglichkeit sind aufgehoben. Grundsätzlich gehen wir pädagogische Mitarbeiter*innen davon aus, dass Kinder in der Regel sehr genau zwischen Spiel und Realität unterscheiden können. Im Team tauschen wir uns über unsere Beobachtungen dazu aus. ,, Fertige" Spielzeuge wie Schwerter, Pistolen, andere Kriegsutensilien gehören nicht in unser Haus.

4.2.9 Kita mit „Biss“

Seit 2024 nehmen wir teil an dem Präventionsprogramm ,,Kita mit Biss“. Dieses hat zum Ziel, die Mundgesundheit zu fördern und dient der Vermeidung von frühkindlicher Karies.
Das Team des Zahnärztlichen Dienstes unterstützt und begleitet unsere Kita dabei, die Handlungsleitlinien umzusetzen.
Wir bieten den Kindern täglich die Möglichkeit der selbstbestimmten Zahnpflege, achten auf einen ,,zuckerfreien“ Vormittag (gesundes Frühstück: Müsli statt Cornflakes, keine süßen Aufstriche außer Honig, ungesüßte Getränke u.a.).
Einmal im Jahr besucht uns der Zahnärztliche Dienst für ein kindgerechtes Präventionsprogramm und die freiwillige Untersuchung der Kinderzähne.

4.2.10 Nutzung der CityKita- App

Seit Sommer 2024 nutzen wir als Einrichtung die CityKita- App.
Diese erleichtert unserem Team organisatorische und administrative Abläufe und wird von den Eltern ebenfalls als große Bereicherung angesehen, da in der App Elternbriefe, allgemeine und spezifische Informationen, Termine uvm. auf einen Blick zusammengefasst werden. An- und Abmeldungen bei Krankheit/ Urlaub können u.a. dort getätigt werden. Ein besonderes Tool ist die übersetzungs- Funktion, sodass Eltern und Angehörige mit nicht- deutscher Muttersprache an alle Informationen gelangen.

4.3 Die Rolle der pädagogischen Fachkräfte

Aktuellen wissenschaftlichen Forschungen zufolge ist die Wichtigkeit der ersten Lebensjahre für die weitere Entwicklung der Kinder nicht zu unterschätzen.

Dies bedeutet auch, den Wertigkeiten und individuellen Fähigkeiten der pädagogischen Fachkräfte bei der Entwicklungsbegleitung eine besondere Rolle zuzugestehen. Die Persönlichkeit der Pädagog*innen darf also nicht in den Hintergrund geraten. Wir sind davon überzeugt, dass die gelingende Entwicklungsarbeit am Kind immer auch eine Selbstentwicklung und Reflexion der Fachkraft verlangt. Als pädagogische Fachkräfte mit unserer Persönlichkeit und besonderen Arbeitsweise haben wir neben dem Elternhaus eine prägende Wirkung auf Kinder. Dieser Vorbildrolle sind wir uns bewusst. Es ist uns im Team wichtig, voneinander zu lernen, einander zu unterstützen und Konflikte innerhalb des Teams in sachlichen und professionellen Austausch anzuschauen und

zu lösen. Dies fördert Fachlichkeit und Solidarität zu gleichen Teilen. Wir empfinden uns als kritische Fachkräfte, welche sich den vielschichtigen Ansprüchen und Erwartungen stellen.

4.4. Pädagogische Aufgaben

4.4.1 Eingewöhnungen

Getreu dem Spruch „Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne“ (Hermann Hesse) liegt uns ein einfühlsamer, gelingender Eingewöhnungsprozess sehr am Herzen. Wir sind uns der Besonderheit der ersten Trennung von den gewohnten und vertrauten Bezugspersonen bewusst und legen daher viel Wert auf den individuellen Ablauf der Eingewöhnung. Wir orientieren uns dabei an dem „Berliner Eingewöhnungsmodell“. Dazu wurde von dem Krippenteam ein ausführlicher Flyer erstellt, welcher im Anhang zu finden ist und beim Vorgespräch mit der Leitung mitgegeben wird. Dieser beschreibt welche Phasen wir gemeinsam mit Kind und Bezugsperson während der Eingewöhnung durchlaufen, welche innere Haltung als unterstützend empfunden wird und welche Materialien für ein gutes Ankommen in unserer Krippengruppe mitgebracht werden können.

Hauptziel dabei ist stets das Aufbauen einer verlässlichen Beziehung zwischen dem eingewöhnendem Kind und der pädagogischen Fachkraft. Die Erzieher*innen sind darauf bedacht, in intensivem Austausch mit den Eltern die Eingewöhnungsphase individuell zu planen.

4.4.2 Beobachtung, Dokumentation und Präsentation

Beobachtung und Dokumentation sind das professionelle Werkzeug unserer Arbeit, denn eine reflektierte pädagogische Arbeit basiert auch auf qualifizierter Beobachtung der Kinder und der anschließenden Dokumentation ihrer Entwicklung.
Um den individuellen Bildungsverlauf, das Wohlbefinden jedes Kindes wahrnehmen, erkennen und
unterstützen zu können, nutzen wir verschiedene Instrumente zur systematischen Beobachtung.

- Zufallsbeobachtung
- Teilnehmende Beobachtung
- Nicht- teilnehmende Beobachtung
- Dokumentation der Entwicklungs- und Bildungsprozesse durch verschiedene Verfahren (Grenzsteine der Entwicklung, Kuno Beller-Tabellen, Meilensteine der Sprachentwicklung)
- Ordner mit Notizen von Beobachtungen
- Videodokumentationen

- Portfolio mit Fotos von Entwicklungsschritten, Lerngeschichten, Zeichnungen und anderen Werken des Kindes

Mit einer Vielfalt an Präsentationsmöglichkeiten, wie Fotos über den digitalen Bilderrahmen im Garderobenbereich in den Gruppen, Aushängen, entstandenen Arbeiten der Kinder oder Vorführungen, machen wir das Geschehen bei uns im Haus transparent für Kinder und Eltern.
Die Kinder entscheiden dabei, an welcher Stelle, welche Ergebnisse oder Kunstwerke für alle sichtbar ausgestellt werden.

Unsere Beobachtungen bilden eine Grundlage für reflektierende Gespräche im Team und mit den Eltern. Einmal im Jahr, um den Geburtstag des Kindes herum, findet ein Entwicklungsgespräch statt. Durch diese Gespräche werden der Blick und das Verständnis für das Tun des einzelnen Kindes und seine Art, die Welt zu erkunden, verbessert. Der Austausch mit den Eltern ist wertvoll, da ein umfassendes Verständnis für die Lebenswelt und aktuellen individuellen Themen des Kindes bzw. der gesamten Familie ermöglicht wird.
Die Kinder haben jederzeit Zugang zu ihren Portfolios und können diese mitgestalten.

Risikofrüherkennungen mit den Grenzsteinen

Die Grenzsteine benutzen wir als Arbeitsmaterial zum Feststellen von Entwicklungsrisiken und -verzögerungen. Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder steht dabei im Fokus. Sie zeigen uns auf, wo das Kind entsprechend seinem Alter steht.
Besonderes Augenmerk legen wir darauf, wenn ein Entwicklungsziel nicht erreicht wird. Da die Grenzsteine gemeinsam mit den Eltern in unseren jährlichen Entwicklungsgesprächen erläutert werden, können sofort Informationen über unterstützende Institutionen gegeben werden. Dadurch ist eine entsprechende individuelle Förderung der Jungen und Mädchen möglich.

5. So leben und lernen Kinder in unserer Kita

Der **Kita-Bildungsplan – die erweiterten Grundsätze elementarer Bildung -** des Jugendministeriums MBJS gibt Leitlinien für pädagogisches Handeln in Alltagssituationen in der Kindertagesbetreuung vor. Er wurde mit wissenschaftlicher Expertise erarbeitet und bietet Grundlagen für nahtlosere Übergänge von der Krippe bis in die Grundschulzeit. Nach einem breiten

Abstimmungsprozess mit Kita-Akteuren in Brandenburg gilt er zum neuen Kita-Jahr mit der Veröffentlichung im Amtsblatt des MBJS am 29.7.2024.
Der Bildungsplan definiert einerseits pädagogische Alltagssituationen wie Spielen, Essen, Hygiene, Kinderkreise oder Aufräumen, andererseits beschreibt er klassische Bildungsbereiche wie Sprache, Mathematik, Bewegung oder Ästhetik. Damit ersetzt der Bildungsplan die „Grundsätze elementarer Bildung", die erstmals im Jahr 2004 veröffentlicht wurden.

Die erweiterten Bildungsbereiche sind folgende:

1. SPRACHE UND KOMMUNIKATION
2. MATHEMATIK
3. KÖRPER UND GESUNDHEIT
4. BEWEGUNG UND SPORT
5. NATUR UND TECHNIK
6. ÄSTHETIK UND MUSIK
7. KINDERRECHTE, MENSCHENRECHTE UND DEMOKRATIE
8. PHILOSOPHIE, ETHIK UND RELIGION
9. NACHHALTIGE ENTWICKLUNG
10. DIGITALE MEDIEN

5.1 Spielend lernen in allen Bildungsbereichen

Sprache und Kommunikation

In unserer Kita erleben Kinder Sprache als wichtiges Mittel, um mit anderen Menschen in Kontakt zu treten und sich mitzuteilen. Wir Fachkräfte schaffen eine wertschätzende Atmosphäre, in der Kinder ihre Gedanken, Gefühle, Wünsche und Fragen ausdrücken können.

Die Kinder erzählen von ihren Erlebnissen, stellen Fragen, beschreiben Beobachtungen in der Natur und tauschen sich miteinander aus. Besonders bei gemeinsamen Aktivitäten im Garten, im Wald oder bei Projekten entstehen viele Gesprächsanlässe. Wir greifen diese auf, hören aufmerksam zu und erweitern den Wortschatz der Kinder.

So lernen Kinder:

- miteinander zu sprechen und zuzuhören

- ihre Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken
- unterschiedliche Perspektiven zu verstehen
- Sprache zu nutzen, um die Welt zu beschreiben, zu ordnen und zu verstehen

Sprachliche Bildung ist für uns ein **wichtiger Bestandteil des gesamten Kita-Alltags**.

Mathematik

Mathematische Erfahrungen machen Kinder in unserer Kita in vielen Alltagssituationen. Beim Spielen, Bauen, Sammeln von Naturmaterialien oder bei gemeinsamen Aktivitäten entdecken sie Mengen, Formen und Muster.

Die Kinder zählen beispielsweise Blätter, Steine oder Kastanien, vergleichen Größen und Gewichte oder ordnen Gegenstände nach bestimmten Merkmalen. Beim Bauen und Konstruieren erkunden sie räumliche Zusammenhänge und geometrische Formen.

Dabei lernen sie:

- Mengen zu erfassen und zu vergleichen
- Zahlen und Ziffern kennenzulernen
- Formen und Muster in ihrer Umwelt zu entdecken
- sich im Raum zu orientieren
- einfache Messungen durchzuführen

Mathematik wird so für Kinder **spielerisch und alltagsnah erlebbar**.

Körper und Gesundheit

Die Kinder lernen in unserer Kita, auf ihren Körper zu achten und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen. Bewegung an der frischen Luft, gesunde Ernährung, Ruhephasen und das gemeinsame Erleben von Natur unterstützen ihr körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Die Kinder lernen:

- Körpersignale wahrzunehmen
- ihre Bedürfnisse auszudrücken
- Verantwortung für ihr eigenes Wohlbefinden zu übernehmen

In vertrauensvollen Beziehungen erleben die Kinder Sicherheit und Wertschätzung. Wir stärken ihr Selbstbewusstsein und vermitteln ihnen, dass sie **ein Recht auf körperliche Selbstbestimmung und Schutz ihrer Grenzen** haben.

Bewegung und Sport

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern und nimmt in unserer Kita einen großen Raum ein. Besonders unser großes Außengelände und die Nähe zum Wald bieten vielfältige Bewegungsmöglichkeiten.

Die Kinder klettern, balancieren, rennen, springen und erkunden ihre Umgebung mit ihrem ganzen Körper. Sie überwinden Hindernisse, probieren neue Bewegungen aus und erleben ihre eigenen körperlichen Fähigkeiten.

Durch Bewegung lernen Kinder:

- ihren Körper besser kennen
- Selbstvertrauen zu entwickeln
- ihre motorischen Fähigkeiten zu erweitern
- Freude an Aktivität und Bewegung zu erleben

Regelmäßige Bewegung unterstützt die **gesunde körperliche und geistige Entwicklung der Kinder**.

Natur und Technik

Unsere Kita liegt am Waldrand und bietet den Kindern viele Möglichkeiten, Natur unmittelbar zu erleben. Gemeinsam beobachten wir Pflanzen, Tiere und Veränderungen in den Jahreszeiten.

Die Kinder säen und pflanzen in unseren Hochbeeten, pflegen das Außengelände und entdecken Tiere in unseren Nistkästen oder Insektenhotels. Dabei stellen sie Fragen, entwickeln eigene Ideen und experimentieren mit verschiedenen Materialien.

So lernen sie:

- Naturphänomene zu beobachten
- Fragen zu stellen und Zusammenhänge zu erkennen
- einfache Experimente durchzuführen
- technische Zusammenhänge im Alltag wahrzunehmen

Wir Fachkräfte begleiten die Kinder als **neugierige Lernpartner** und unterstützen sie dabei, ihre eigenen Entdeckungen zu machen.

Ästhetik und Musik

Kinder drücken ihre Gedanken, Gefühle und Ideen auf vielfältige Weise aus. In unserer Kita haben sie die Möglichkeit, kreativ zu gestalten und mit verschiedenen Materialien zu experimentieren.

Die Kinder malen, basteln u.a. mit Naturmaterialien, gestalten kleine Kunstwerke oder bauen gemeinsam. Sie singen, hören Musik, bewegen sich zu Rhythmen und entdecken Klänge.

Dabei erleben sie:

- Freude am kreativen Gestalten
- verschiedene Ausdrucksformen von Kunst und Musik
- Gemeinschaft beim gemeinsamen Singen und Musizieren

Wir unterstützen die Kinder darin, **Vertrauen in ihre eigenen kreativen Fähigkeiten** zu entwickeln.

Kinderrechte, Menschenrechte und Demokratie

Im Alltag unserer Kita erleben Kinder, dass ihre Meinung wichtig ist. Sie werden an Entscheidungen beteiligt und lernen, ihre Ideen und Wünsche einzubringen.

Gemeinsam entwickeln wir Regeln für das Zusammenleben und sprechen über Konflikte und Lösungen. Die Kinder erfahren, dass alle Menschen Rechte haben und dass gegenseitiger Respekt wichtig ist.

Sie lernen:

- ihre Meinung zu äußern
- anderen zuzuhören
- Kompromisse zu finden
- Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen

So erleben Kinder Demokratie **im täglichen Miteinander**.

Philosophie, Ethik und Religion

Kinder stellen viele Fragen über das Leben, über Gefühle, über Freundschaft oder über den Sinn von Dingen. In unserer Kita nehmen wir diese Fragen ernst und geben Raum für Gespräche und gemeinsames Nachdenken.

Die Kinder lernen:

- Fragen zu stellen und über Antworten nachzudenken
- eigene Gedanken zu äußern
- unterschiedliche Meinungen zu akzeptieren

Gemeinsam sprechen wir über Werte wie **Freundschaft, Respekt, Mitgefühl und Zusammenhalt**.

Nachhaltige Entwicklung

Der verantwortungsvolle Umgang mit Natur und Ressourcen ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch das tägliche Naturerleben entwickeln Kinder eine Beziehung zur Umwelt.

Die Kinder erleben beispielsweise:

- das Pflanzen, Pflegen und Ernten in unseren Hochbeeten
- den Wechsel der Jahreszeiten
- den respektvollen Umgang mit Pflanzen, Tieren und Materialien

Durch solche Erfahrungen lernen sie, dass ihr eigenes Handeln Auswirkungen auf die Umwelt hat und dass **Natur geschützt werden muss**

Digitale Medien

Digitale Medien sind Teil der Lebenswelt von Kindern. In unserer Kita begegnen sie ihnen altersgerecht und begleitet durch die Fachkräfte.

Die Kinder lernen:

- digitale Geräte bewusst zu nutzen
- Informationen zu entdecken
- Medienerlebnisse zu reflektieren

Digitale Medien werden ergänzend eingesetzt, zum Beispiel um gemeinsam Bilder anzuschauen, Informationen zu suchen oder Erlebnisse zu dokumentieren.

5.2 Projekte und Ausflüge

In Projekten werden aktuelle Themen der Kinder aufgegriffen und durch unsere Unterstützung weiterentwickelt. (Mein Körper, Gesunde Ernährung, Vögel im Winter, Feuerwehr, Schnecken, Magnetismus, Urknall, u.ä.). Die Teilhabe der Kinder ist uns dabei besonders wichtig. Wir beziehen aber auch Eltern, ihre Fähigkeiten und Anregungen mit ein.

Einmal in der Woche ist in unserer Kita ein Ausflugstag. Ob spontan oder geplant erkunden wir unsere nähere Umgebung. Wir gehen Einkaufen, ins Freibad, ins Theater, besuchen Betriebe, die Feuerwehr, die Kletterhalle, Spielplätze außerhalb unseres Geländes u.v.m.
Oft stehen unsere Ausflüge in Zusammenhang mit aktuellen Projekten.

5.3 Vorschule

Vorschulische Bildung und Erziehung im Rahmen der Kindertagesbetreuung beginnt bei uns mit Aufnahme eines jeden Kindes in unser Haus. Der Abschluss dessen bildet im letzten Kita- Jahr vor Eintritt in die Grundschule die Vorschulgruppe.
Den 5-6 -jährigen Kindern haben wir im Souterrain Räume eingerichtet, in denen Materialien zur Vorbereitung auf die Schule zur Verfügung stehen. Die Großen probieren sich im Umgang mit Lineal, Hefter oder Radiergummi. An den Wänden hängen Tafeln mit Buchstaben und Zahlen. Material zum Knobeln und Rätseln liegt bereit. Außerdem gibt es Bücher, die altersgerechte Sachthemen bearbeiten. Hier wird die Zeitung studiert und experimentiert. In Kooperation mit der Grundschule Geschwister Scholl finden mehrmals im Jahr Besuche in der Schule statt, bei denen die Kinder die Klassenräume kennenlernen und mit einer Lehrerin Vorschulunterricht machen. Außerdem gibt es immer wieder spezielle Ausflüge, die nur mit den Vorschulkindern durchgeführt werden. So erkunden wir unsere Stadt und die Dörfer der Umgebung, besuchen die Bibliothek, das Schwimmbad und Betriebe.
Gegen Ende des Kita-Jahres wird der Abschied von den Vorschulkindern mit dem Zuckertütenfest vollzogen.

5.3.1 Kooperation mit der Ergotherapie- Praxis Frau Kottwitz in Bad Belzig für die Kinder und Eltern der Vorschule

Wir freuen uns, eine Kooperationsvereinbarung mit der Ergotherapie-praxis von Frau Kottwitz geschlossen zu haben. Die beiderseitigen Zielstellungen dabei sind die Folgenden:

- Allgemeine Beratung und Erarbeitung alltagsnaher Situationen, in denen fein- und graphomotorische Aspekte mit eingebunden werden können
- Erarbeitung gezielter Fragestellungen seitens der Erzieher*innen
- Materialanalyse und eventuelle Adaptionen
- Beobachtungsanalysen in der Vorschulgruppe zur Vorbereitung auf eine adäquate Stifthaltung und-führung
- Anregungen zur Verbesserung der Fein- und Graphomotorik
- Bei Interesse zusätzlich Elternberatung und-informationen
- etwa 3-5 Einheiten pro Kita – Jahr in unserem Haus

5.4 Übergang KITA – Grundschule / Kompensatorische Sprachförderung vor der Einschulung

Kita und Grundschule stehen in gemeinsamer Verantwortung, den Übergang für die Kinder sanft und freudbetont zu gestalten. Das Land

Brandenburg hat hierfür einen gut durchdachten „Gemeinsamen Orientierungsrahmen für Bildung in Kita und Schule“ - GorBiKS entwickelt.
Aus unserer Kita gehen Kinder auf verschiedene Schulen in der näheren Umgebung.
Die Vereinbarungen über zu realisierende Inhalte zwischen den Schulen und unserer Kita werden jährlich überarbeitet. Im Jahr vor der Einschulung werden alle Kinder einer Sprachstandsanalyse unterzogen und bei Bedarf kompensatorisch in ihrem Sprachgebrauch gefördert. Eine Kollegin in unserem Haus ist zertifizierte Fachkraft für die kompensatorische Sprachförderung.

5.5 Umgang mit sexuellen Übergriffen unter Kindern

Kindliche Sexualität unterscheidet sich grundlegend von erwachsener Sexualität. Sie ist nicht genital, sondern ganzheitlich und umfassend, auf Sinneserfahrung ausgerichtet.
Wir unterscheiden zwischen:

- kindlicher sexueller Aktivität (Erforschen des Körpers, Doktorspiele, Matschen, Streicheln, Kuscheln, etc.), die zur normalen psychosexuellen Entwicklung des Kindes gehört und
- sexuellen Übergriffen unter Kindern, die von Unfreiwilligkeit und Machtgefälle gekennzeichnet sind.

Wir sind Vorbild, geben Sinnesanregungen, akzeptieren kindliches Neugierverhalten, haben aber feste Regeln für Doktorspiele (keine Gegenstände in Körperöffnungen, Gleichaltrigkeit der Kinder, Freiwilligkeit). Bei Übergriffen, die wir beobachten, greifen wir sofort ein, und unterstützen Kinder, die Übergriffe erleben oder beobachten, mit uns darüber zu sprechen.
Mit übergriffigen Kindern sprechen wir nochmals über unsere Regeln und ergreifen Maßnahmen, die eine Wiederholung verhindern. Die Eltern beider Seiten werden von uns informiert.
In der pädagogischen Arbeit greifen wir sexualpädagogische Themen auf und arbeiten mit Büchern, Materialien und Sinnesangeboten, um die psychosexuelle Entwicklung der Kinder zu unterstützen.
Unser Team ist in einer Fortbildung von Strohhalm e.V. zu diesem Thema im Jahr 2018 ausführlich geschult worden. Außerdem erarbeiten wir uns ein sexualpädagogisches Konzept.

5.6 Umgang mit Nackt-Sein bei warmem Wetter / Sonnencreme

Im Sommer sind die Kinder zur Abkühlung und zum freien Spielen und Matschen auf unserem Wasserspielplatz, auf dem sie mit der Pumpe selbst den Wasserfluss regulieren und in die verschiedenen Rohre, Becken und Gefäße leiten können.
Wir stellen es den Kindern nicht frei, am Matschplatz nackt zu spielen, sondern laden sie ein, mit Bekleidung spielen. Unser Gelände liegt zwar sehr geschützt und der Matschplatz ist nicht von außen einsehbar, aufgrund der Hygienebestimmungen ist eine Bekleidung des Intimbereichs der Kinder notwendig.
Die Kinder sollten morgens eingecremt gebracht werden. Wir cremen nach dem Mittagessen bzw. Mittagsschlaf/ nach Bedarf nochmals ein.

5.7 Umgang mit Unwetterwarnungen / Feuer in der Umgebung

Bei Unwetterwarnungen des Deutschen Wetterdienstes (Sturm, Gewitter, Hagel, Schneesturm etc.)

entscheidet die Kita, ob die Kinder bis zu einem bestimmten Zeitpunkt abgeholt werden müssen, da ansonsten eine sichere Heimfahrt der Kinder und Mitarbeiter*innen nicht mehr gewährleistet werden kann.
Bricht in unmittelbarer Nähe unserer Kita ein Feuer aus, werden wir über eine eventuelle Evakuierung des Kinder- und Familienzentrums über die Leitstelle der Feuerwehr informiert. Bei einer Evakuierung des Zentrums werden alle Eltern telefonisch über unseren neuen Aufenthaltsort informiert. Es ist wichtig, durchgehend die Feuerwehrzufahrt und den Löschwasserzugang am Kinder- und Familienzentrum freizuhalten (alles ausgeschildert). Für Stromausfälle ist in unserer Einrichtung eine Notstromversorgung geplant. Für den Fall einer Kita-Übernachtung ist für Decken und Taschenlampen gesorgt.

5.8 Bewegungsmaterialien: Pikler und Hengstenberg

Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg sahen das Bedürfnis nach Selbstständigkeit als wesentliches Merkmal kindlicher Entwicklung. Diese selbständige Entwicklung von Bewegung ist die Grundlage für eine gesunde Entfaltung der Persönlichkeit.

Im Krippenbereich sind die Bewegungsmaterialien von Emmi Pikler (für Kinder unter 3 Jahren) ein ständiger Bestandteil der Raumgestaltung. So können sich schon die Kleinsten frei in einer geschützten Umgebung bewegen, trainieren dabei Bewegungskoordination, Gleichgewicht, Grobmotorik und Körperkraft, aber auch soziale Kompetenzen (Rücksichtnahme, Abwarten, Zeit lassen...). Die Holzspielgeräte (Balancierbrettchen, Kippelhölzer, Hühnerleiter, Rutschbrett, Krabbelkiste, Bieberwürfel, Bogenleiter,...) werden nur barfuß benutzt.

Im Kindergarten gehen die Kinder in den Bewegungsraum und arbeiten und spielen dort mit den Hengstenberg-Geräten (Kippelbrett, Kippelhölzer, Spielhocker, Spielleitern, Balancierstangen,...). Sie sind dabei ebenfalls barfuß und gestalten die Bewegungslandschaft maßgeblich mit. Auch hier spielen soziale Regeln eine große Rolle (z.B. Respektiere die Grenzen der anderen. Lass Dir und anderen Zeit. Mach nur das, was Du Dir zutraust). Manchmal arbeiten wir auch im Garten mit den Geräten.

6. Vorhaben

6.1 Inklusion

WIR machen uns auf den Weg.

Aktuell gibt es einen regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis des WIR e.V., in dem die Umsetzung der Integration und Inklusion erarbeitet wird.

Gemeinsam mit allen WIR Einrichtungen orientieren wir uns an dem Arbeitskonzept „Integration und Inklusion“. Es ist normal, verschieden zu sein. So suchen wir bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen nach geeigneten Lösungen.

„Nicht das Kind soll sich der Umgebung anpassen,
sondern wir sollten die Umgebung dem Kind anpassen.“

Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen für Kinder, deren Teilhabe auf Grund ihrer physischen, psychischen oder sozialen Situation eingeschränkt ist. Wir bieten Kindern und deren Eltern ihrer Situation entsprechend angemessener Unterstützung.

Uns ist dabei ein Anliegen

- Kindern unterschiedlicher Kulturkreise
- Kindern mit Sprachauffälligkeiten
- Kindern mit körperlicher, geistiger und seelischer Behinderung
- Kindern mit sozialen Defiziten
- Kindern mit Entwicklungsverzögerungen

eine faire, gleiche und gemeinsame Lern- und Entwicklungschance zu bieten.

Wir gehen auf die individuellen Unterschiede der Kinder ein und bieten ein differenziertes Bildungsangebot sowie eine individuelle Lernbegleitung auch bei Lernaktivitäten an. Wir arbeiten eng mit der Frühförderstelle, dem Jugendamt, Ergotherapeut*innen und Logopäd*innen zusammen.

6.2 Kinderschutz

Eltern haben in Deutschland gemäß Art.6 Abs.1+2 des Grundgesetzes eine starke rechtliche Stellung.
Es heißt u.a. „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst obliegende Pflicht“. (Auszug J. Maywald; Deutsche Liga für das Kind)

Im Verhältnis zu den Kindern ist das Elternrecht ein so genanntes Pflichtrecht. Es ist das einzige Grundrecht, das ausschließlich zugunsten eines Dritten, nämlich des Kindes, ausgeübt werden darf. Dabei ist das Wohl des Kindes ihr Grundanliegen.
In familiären Krisen wie z.B. Trennung der Eltern, schwierige Arbeitssituationen, Krankheiten / Tod eines Familienmitgliedes können Anzeichen auftreten, die das Wohl des Kindes maßgeblich beeinträchtigen.

Der Schutz des Kindes steht für uns an erster Stelle. Deshalb nehmen wir Hinweise auf schwierige Lebenssituationen, Vernachlässigung, Gewalt und Überbehütung ernst und handeln nach der Checkliste für Kindeswohlgefährdung. Unser pädagogisches Personal ist verpflichtet, bei Anzeichen von körperlicher und seelischer Misshandlung die Leitung zu informieren.
Zur Unterstützung bei der Anwendung dieses Verfahrens steht uns eine „insofern erfahrene Fachkraft" des Trägers WIR e.V. zur Seite. Wir bieten den Eltern präventiv in schwierigen Situationen Gesprächsbereitschaft und Unterstützung an.

6.3 Praktikantenanleitung/ Lernort Praxis

Neben pädagogischen Fachkräften und den Mitarbeiter*innen im technischen und hauswirtschaftlichen Bereich sind Praktikant*innen, Auszubildende sowie Freiwillige fester Bestandteil in unserem Haus. Unser Team zeichnet sich durch stetes Interesse an der Ausbildung von Praktikant*innen aus. Um sie bestmöglich in ihrer Ausbildung und der praktischen Tätigkeit zu unterstützen, erhalten sie von uns eine qualifizierte Anleitung und Begleitung durch unsere engagierten Fachkräfte.
Wir möchten den Praktikant*innen grundlegendes Wissen weitergeben und voneinander lernen. Wir möchten das Interesse an der Schönheit unseres Berufes wecken und die Vielfältigkeit des Berufsbildes vermitteln. Bei uns besteht die Möglichkeit ein Praktikum im pädagogischen und im hauswirtschaftlichen Bereich zu absolvieren.
Grundlage für das Praktikum bilden der Ausbildungsvertrag zwischen Schule und Praktikanten, sowie ein erweitertes Führungszeugnis. Jedem Einzelnen wird ein*e Ansprechpartner*in als Mentor zur Seite gestellt, welche die Begleitung und Unterstützung für den Praxiszeitraum übernimmt. Zu den Aufgaben der Praxisanleitung gehören u.a. die gemeinsame Erstellung des Ausbildungsplanes, die Unterstützung bei der Erfüllung der verschiedenen Praxisaufgaben, sowie die Begleitung bis zum Ausbildungsende.
Mindestens alle zwei Wochen finden Reflexionsgespräche statt, welche dokumentarisch festgehalten werden. Während der Praxiszeit bestärken wir die Praktikant*innen in der Entwicklung der verschiedenen Kompetenzen. Zum Ende des Praktikums wird auf Wunsch eine schriftliche Beurteilung der Leistung erstellt.

Freiwillige, sowie Praktikant*innen initiieren durch ihre Tätigkeit sowie durch Fragestellungen, eigenen Reflexion sowie das Einbringen von Wissen und Ideen einen Überprüfungsprozess innerhalb der Kita und beeinflussen deshalb in bedeutender Weise unsere Qualitätsentwicklung.

7. Zusammenarbeit mit den Eltern

7.1 Elternarbeit im Allgemeinen

Eltern sind und bleiben die wichtigsten Bindungspersonen ihrer Kinder, die wir nicht ersetzen können und wollen. Wir als Team einer Kindertageseinrichtung ergänzen die familiäre Erziehung und individuelle Lebenslage im häuslichen Umfeld. Die pädagogischen Fachkräfte benötigen das Vertrauen der Eltern in ihre professionelle Arbeit und die Eltern die Sicherheit, dass ihr Kind gut in der Einrichtung aufgehoben ist. Der Austausch untereinander und die damit verbundene tägliche Transparenz sind daher die Voraussetzung für ein Vertrauensverhältnis, aus dem die Kinder für ihre Entwicklung profitieren. Wir gehen miteinander eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ein, um dem Kind Geborgenheit und Sicherheit zu geben und die Kompetenzen der Kinder zu fördern.
Die Elternarbeit erfolgt bei uns auf zwei Ebenen:

1. Individuell in Bezug auf das einzelne Kind und seine Eltern (Entwicklungsgespräche, ,,Tür- und Angelgespräche“, Konfliktgespräche u.ä.)
2. Bezüglich der Aktivitäten in der gesamten Gruppe / Einrichtung (Mitwirkung bei Festen, Teilnahme an Elternabenden, Mitarbeit im Kita- Ausschuss u.ä.)

Eltern der jeweiligen Gruppen wählen im Rahmen der regelmäßigen Elternabende (2x pro Jahr) die Elternvertreter*innen , deren grundlegende Aufgaben wie folgend dargestellt sind:
- Funktion als Ansprechpartner*innen für alle Eltern der Gruppe, der pädagogischen Leitung und
  Mitarbeitende
- Teilnehmer*innen am Kita- Ausschuss (max. 4 Treffen pro Kita- Jahr)
- Information der Eltern über aktuelle Aktivitäten

Für Anliegen der Eltern, auch Kritiken und Lob, sind alle pädagogischen Mitarbeiter*innen Ansprechpartner*innen.

7.2 Informationen

Um unsere Arbeit transparent zu machen, werden die Eltern von uns zu allem, was uns wichtig erscheint informiert. Eine stetige Information erfolgt an der Wandtafel im Eingangsbereich sowie am Aushang der jeweiligen Ebenen. Regelmäßige Informationen über das Geschehen in unserem Haus und weitere Planungen erfolgen in Form von Elternbriefen/

E-Mails. Einen weiteren Informationsaustausch bieten wir bei Elternabenden in der Gruppe.
Ein- bis zweimal jährlich nehmen alle Kolleg*innen am Kindercafé Blubberlutsch im Haus aktiv teil, um so mit den Eltern und Familien der Kinder in entspannter Atmosphäre ins Gespräch zu kommen.

7.3 Im Gespräch mit den Eltern

7.3.1 Aufnahmegespräch

Bevor ein Aufnahmegespräch in unserem Haus stattfinden kann, erhalten die Erziehungsberechtigten die Gelegenheit, sich unsere Kindertagesstätte anzusehen und Informationen zu sammeln. Außerdem wird ihnen die Möglichkeit gegeben, die Konzeption unseres Hauses einzusehen.
Entscheiden sich die Eltern für unsere Einrichtung, lädt die Leitung zum Elterngespräch ein. Es beinhaltet wichtige Informationen im Austausch zwischen dem Elternhaus und der Kita, sowie weitere Formalitäten (u.a. Allergien, gesundheitliche Einschränkungen, individuelle Besonderheiten des Kindes).

7.3.2 Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche geben uns die Möglichkeit, im kommunikativen und informellen Austausch mit den Eltern zu sein. Sie thematisieren die altersgemäße Entwicklung des Kindes, sowie das Erkennen und Wahrnehmen von Interessen, um das Kind wertzuschätzen. Zwischen den Eltern und Erziehern entwickelt sich eine Erziehungspartnerschaft zum besseren Verständnis gegenüber dem Kind.
Um den Geburtstag des Kindes herum führen wir Entwicklungsgespräche durch. Unterstützende Instrumente bei dem jeweiligen Gespräch sind die validierten Grenzsteine der Entwicklung. Sie werden gemeinsam mit den Eltern ausgewertet. Die Entwicklungstabelle nach Kuno Beller wird in den Entwicklungsgesprächen ebenfalls eingesetzt. Bei vorhandenem Bedarf kann ein Gedankenaustausch zur Entwicklung des Kindes auf Wunsch öfter erfolgen. Gespräche zwischen „Tür und Angel“ dienen in unserem Haus ebenfalls.

7.3.3 Beteiligung im KITA – Ausschuss

Der KITA – Ausschuss umfasst das Mitspracherecht der Eltern in der pädagogischen Arbeit in seiner Funktion als Sprachrohr der Elternschaft. Die Elternvertreter*innen bilden zu einem Drittel den KITA – Ausschuss. Sie sind für alle Mütter und Väter des Hauses Ansprechpartner*innen.
Der Ausschuss kommt vierteljährlich zusammen, um aktuelle Themen zu erörtern, Probleme und Sorgen anzusprechen, Wünsche zu äußern und

Termine festzulegen. Die Wahl der Mitglieder erfolgt in der Regel alle zwei Jahre im Rahmen der Elternversammlungen.
Der Kita- Ausschuss, bestehend aus drei paritätischen Anteilen (Träger-, Eltern- und Personalvertreter*innen), steht dem Team unserer Kita für die konzeptionelle Ausrichtung und die Umsetzung der Aufgaben beratend und unterstützend zur Seite.

7.3.4 Gemeinsame Projekte und regelmäßige Aktivitäten

Zur Mitgestaltung der Umgebung unseres Hauses nutzen wir die Ressourcen unserer Eltern. Mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten tragen sie Ideen für neue Inhalte und Gestaltungsmöglichkeiten unseres Kitaalltages an uns heran und sie sind eingeladen unsere Exkursionen zu begleiten. Währenddessen erleben die Kinder die Interaktion zwischen den Eltern und Erzieher*innen.

Von Zeit zu Zeit bieten sich verschiedene Möglichkeiten, um in gemeinschaftlicher Arbeit für die Kinder und das Haus in Beziehung zu treten. Weiterhin bezieht sich die Elternarbeit auch auf die Begleitung zu Exkursionen.

8. Qualitätsentwicklung

Wir arbeiten nach den verbindlichen Qualitätsstandards des Landkreises Potsdam-Mittelmark.
Seit 2015 werden wir in der Qualitätsentwicklung regelmäßig extern fachlich begleitet.

8.1 Qualifizierungen

Es braucht die Bereitschaft, sich auf Neues einzulassen und dieses dann angemessen zu nutzen.
Durch die unterschiedlichen persönlichen Fähigkeiten wächst unsere Professionalität stetig. Unsere Kenntnisse und Erfahrungen geben wir an andere Kitas und an die Eltern weiter.
Jede*r Erzieher*in schult sich in den jeweiligen Arbeitsbereichen und nimmt an Fortbildungen teil. Der WIR e.V. stellt dazu 3 - 5 Tage für jede*n Erzieher*in bereit.

In rechtzeitiger Absprache mit dem Kita-Ausschuss und den Eltern führen wir auch Teamfortbildungen durch. Dazu bleibt das Haus geschlossen, und es werden u.a. Gastdozent*innen in die Kita eingeladen.

8.2 Qualitätsfeststellung

Professionelle Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Kita umfasst die regelmäßige Überprüfung der eigenen Arbeit. Die Sicherung und Verbesserung ist eine Herausforderung für alle Verantwortlichen und verlangt vom Team eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und vom Einzelnen die Fähigkeit einer realistischen Selbst- und Fremdeinschätzung. Wir benutzen verschiedene Methoden, um den Ist-Zustand festzustellen und unsere pädagogische Arbeit zu hinterfragen. Es finden Personalgespräche statt.

Seit 2015 sind wir in der Qualitätsentwicklung von Potsdam- Mittelmark und wurden 2016 sowie 2022 von EKTIMO evaluiert.

Quellennachweis

- Achtes Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Kinder- und Jugendhilfe; Kindertagesstättengesetz (KitaG)
- Beate Andres, Hans-Joachim Laewen; Das infans-Konzept der Frühpädagogik / Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten; verlag das netz
- Homepage vom Kinderförderverein WIR e.V.
- https://mbjs-fachportal.brandenburg.de/ Thema Bildungsplan Kita
- Grundsätze elementarer Bildung / Kindertagesbetreuung in Brandenburg von der Geburt bis zum Ende der Grundschulzeit; Hrsg. Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg
- Dr. Simone Beller; Kuno Bellers Entwicklungstabelle 0-9; Forschung und Fortbildung in der Kleinkindpädagogik
- Detlef Häuser, Bernd-Rüdiger Jülisch; Meilensteine der Sprachentwicklung / Sprachbeobachtungsbögen und Auswertungsschema; verlag das netz
- Validierte Grenzsteine der Entwicklung aus infans-Konzept der Frühpädagogik
- Checkliste Kindeswohlgefährdung (KWG); Start gGmbH

Anhang

- Flyer Kita Eingewöhnung
- Flyer Krippe Eingewöhnung
- Beschwerdemanagement Elternebene

Beschwerdemanagement Erwachsenenebene Kita Waldvilla

Unsere Haltung und Ziele

Wir verstehen Beschwerden und Feedback als Gelegenheit zur Entwicklung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit in der Kita Waldvilla.

Sie bilden ein wichtiges Instrument zur Qualitätssteigerung und -sicherung, sie dienen außerdem der Reflexion und Prävention.

Wir verzichten bewusst auf einen sogenannten „Kummerkasten“ (Briefkasten für Beschwerden), da wir eine offene und klare Feedbackkultur in unserer Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, in der Beziehung zu den uns anvertrauten Kindern und auch im Team leben.

Dies erfordert partizipatorische Rahmenbedingungen, eine offene Gesprächskultur und eine Grundhaltung, die Beschwerden als Entwicklungschance begreift.

Für uns sind Beschwerden im Konkreten alle mündlichen, schriftlichen und/ oder kritischen Äußerungen von Kindern, deren Personensorgeberechtigten oder MitarbeiterInnen.

Grundsätze unserer Kommunikation

- respektvoll
- angemessene Lautstärke
- lösungsorientiert
- auf Augenhöhe

Möglichkeiten der Beschwerde auf Erwachsenen-Ebene

Grundsätzlich kommen bei Beschwerden alle Ebenen und Personen unserer Kita Waldvilla in Betracht.
Um zu gewährleisten, dass die Beschwerde an die „richtigen“ AdressatInnen geht, bzw. dass die Beschwerde zeitnah bearbeitet werden kann, empfehlen wir, folgende Schrittfolge einzuhalten.

Innerhalb der Einrichtung:

1. direkten Kontakt zur betreffenden Person suchen (schriftlich, mündlich), Anliegen hervorbringen, gemeinsame Lösungsfindung/ Aussprache/ Ziele formulieren→ sollte sich keine Verbesserung der Situation/ des Problems zeigen:
2. Kontaktaufnahme zu der Gruppenleitung/ Teamleitung, diese leitet dann die Beschwerde/ Anliegen an KollegInnen weiter und informiert Kitaleitung
3. Direkt an die Kita-Leitung (Leiterin leitet an TrägervertreterInnen entsprechende Belange weiter!)

→ in Fällen, in denen eine mögliche Gefährdung des Kindes vorliegt oder die Beschwerde unter den § 8a (Kindeswohlgefährdung) fällt, **muss** umgehend die Leitung informiert werden

Bei Beschwerden über die Leitungstätigkeit:

1. Direkten Kontakt zur Leitung suchen (schriftlich, mündlich), Anliegen teilen, gemeinsame Lösungsfindung
2. Bei unveränderter Situation und keiner mittelfristigen Lösungsfindung kann der Träger informiert werden

Von der Nutzung der CityKitaApp für Beschwerden bitten wir Abstand zu halten, da dieser Kommunikationskanal ausschließlich der Informationsweitergabe sowie dem einfachen Informationsaustausch dient.

Kontaktdaten Träger:

Kinderförderverein WIR e.V.

Kirchgasse 5/6

14776 Brandenburg

Frau Hertel/ Frau Wiltzer

Kontaktdaten Kita:

Heidi Schmidt Kitaleiterin

033841 441304 Telefon

0175 4310023 Diensthandy

kita-badbelzig@wir-ev-brb.de